
Inhaltsübersicht

Inhaltsverzeichnis	VII
Abkürzungsverzeichnis	XXIII
Literaturverzeichnis	XXVI
§ 1 EINLEITUNG	1
1. TEIL: GENOSSENSCHAFTLICHE AKTIENGESELLSCHAFTEN ALS ERSCHEINUNG DER GESELLSCHAFTSRECHTSPRAXIS	5
§ 2 EINORDNUNG, CHARAKTERISIERUNG UND ABGRENZUNG	7
§ 3 RECHTSTATSACHEN	17
§ 4 ZUR ENTSTEHUNG VON GENOSSENSCHAFTLICHEN AKTIENGESELLSCHAFTEN	39
2. TEIL UND § 5: GRUNDSÄTZLICHES ZUR ZULÄSSIGKEIT UND RECHTLICHEN BEHANDLUNG VON GENOSSENSCHAFTLICHEN AKTIENGESELLSCHAFTEN	55
3. TEIL: AUSGEWÄHLTE BESONDERHEITEN GENOSSENSCHAFTLICHER AKTIENGESELLSCHAFTEN UND IHRE RECHTLICHE BEURTEILUNG	83
§ 6 ENDZWECK	85
§ 7 ZUR MITGLIEDSCHAFTSSTRUKTUR IM ÜBERBLICK	111
§ 8 VERMÖGENSRECHTLICHE STELLUNG DER AKTIONÄRE	127
§ 9 STIMMRECHT	189
§ 10 PFLICHTEN	225
§ 11 ERWERB, ÜBERTRAGUNG UND BEENDIGUNG DER MITGLIEDSCHAFT	235
§ 12 ORGANISATIONSSTRUKTUR	295
4. TEIL UND § 13: ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK	307

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XXIII
Literaturverzeichnis	XXVI
§ 1 EINLEITUNG	1
1. TEIL: GENOSSENSCHAFTLICHE AKTIENGESELLSCHAFTEN ALS ERSCHEINUNG DER GESELLSCHAFTSRECHTSPRAXIS	5
§ 2 EINORDNUNG, CHARAKTERISIERUNG UND ABGRENZUNG	7
I. Einordnung	7
1. Nach der Form	7
2. Nach dem Inhalt	7
3. Zusammenfassung	8
II. Charakterisierung	8
1. Umschreibungen in der Literatur	8
2. Die Besonderheiten der genossenschaftlichen AG im Vergleich zur typischen AG	10
a) Zur typischen AG	10
b) Vergleich genossenschaftliche AG - typische AG	10
3. Die genossenschaftliche AG als faktischer Typus der AG	12
III. Abgrenzung	12
1. Vorbemerkung	12
2. Genossenschaftliche AG - Genossenschaft	12
3. Genossenschaftliche AG - kapitalbezogene Genossenschaft	13
4. Genossenschaftliche AG - typische AG	13
5. Genossenschaftliche AG - personalistische AG	13
6. Genossenschaftliche AG - AG mit nichtwirtschaftlicher Zielsetzung	14
7. Genossenschaftliche AG - öffentlichrechtliche bzw. gemischtwirtschaftliche AG	14
8. Genossenschaftliche AG - in eine AG umgewandelte Genossenschaft	15
9. Genossenschaftliche AG - Unternehmenskooperation	15

10. Genossenschaftliche AG - Doppelgesellschaft	16
§ 3 RECHTSTATSACHEN	17
I. Zur Rechtsstatsachenforschung	17
II. Ausgewählte Beispiele	18
1. Vorbemerkungen	18
2. Konsum Verein Zürich	19
3. Centravo AG	22
4. Galenica	24
5. Telekurs AG	27
6. Hapimag	29
7. Alternative Bank ABS	32
8. Mieter-Aktiengesellschaften (sociétés anonymes d'actionnaires-locataires)	35
9. Gemeinschaftsunternehmen in der Elektrizitätswirtschaft	36
10. Weitere Beispiele	37
11. Abschliessende Bemerkungen	37
§ 4 ZUR ENTSTEHUNG VON GENOSSENSCHAFTLICHEN AKTIENGESELLSCHAFTEN	39
I. Vorbemerkungen	39
II. Ursachen für das Vorkommen von genossenschaftlichen Aktiengesellschaften	39
III. Gründe für die Wahl der Rechtsform der AG	40
1. Ausgangslage	40
2. Nachteile der Rechtsform der Genossenschaft	41
a) Starke Typbindung	41
b) Das zwingende Kopfstimmprinzip	42
c) Das Prinzip der offenen Türe	42
d) Das variable Grundkapital	43
e) Mindestzahl der Gründungsmitglieder	44
f) Exkurs: Zum genossenschaftlichen Finanzierungsproblem	44
3. Vorteile der Rechtsform der Genossenschaft	45
4. Vorteile der Rechtsform der AG	46
5. Weitere mögliche Gründe für die Wahl der Rechtsform der AG	47

a) Spezialgesetzliche Regelungen	47
b) Umwandlung auf der Grundlage der Verordnung vom 29. Dezember 1939	47
6. Die Nachteile der Rechtsform der AG	47
IV. Entstehung	48
1. Vorbemerkungen	48
2. Variante 1: Die genossenschaftliche AG als "normal" gegründete AG	48
3. Variante 2: Die genossenschaftliche AG als umgewandelte Genossenschaft	49
a) Zum Begriff der Umwandlung	49
b) Die Umwandlung der Genossenschaft in eine AG	50
4. Variante 3: Die genossenschaftliche AG als Resultat einer Charakterveränderung	53
2. TEIL UND § 5: GRUNDSÄTZLICHES ZUR ZULÄSSIGKEIT UND RECHTLICHEN BEHANDLUNG VON GENOSSENSCHAFTLICHEN AKTIENGESELLSCHAFTEN	55
A. Grundsätzliche Zulässigkeit einer inhaltlich abweichenden Ausgestaltung der AG und Schranken	57
I. Grundsätzlich freie Wahl der Gesellschaftsform im Rahmen des numerus clausus	57
II. Inhaltliche Gestaltungsfreiheit - Schranken	57
1. Grundsatz der Vertragsfreiheit	57
2. Keine Beschränkung der inhaltlichen Gestaltungsfreiheit durch den gesetzlichen Typus	58
3. Schranken der urstatutarischen Gestaltungsfreiheit	58
4. Schranken der Änderungsfreiheit der Statuten durch GV-Beschlüsse	59
5. Exkurs: Beeinträchtigung der privatrechtlichen Gestaltungsfreiheit durch das Steuerrecht (Verweisung)	60
6. Folgerungen	60
B. Mögliche Rechtsgrundlagen für die privatautonome Gestaltung der innergesellschaftlichen Ordnung bei der AG	61
I. Statuten	61
1. Zu Begriff, Rechtsnatur und Wirkungen	61
2. Inhalt	62
3. Beschlussfassung über die Statuten und Abänderung	63
4. Zu Aufgabe und Kognition des Handelsregisterführers	63

Inhaltsverzeichnis

5.	Zur Konversion von nichtigen Statutenbestimmungen	64
a)	Ausgangssituation	64
b)	Zur Konversion von ungültigen Rechtsgeschäften im allgemeinen	65
c)	Zur Konversion von nichtigen Statutenbestimmungen im besonderen	65
II.	Weitere innergesellschaftliche Rechtsgrundlagen	66
1.	Reglemente	66
2.	Innengesellschaftliche Observanz	67
3.	Beschlüsse und andere Rechtshandlungen von Organen	67
III.	Vertragliche Abmachungen	67
1.	Ergänzung der körperschaftlichen Ordnung	67
2.	Arten und Zulässigkeit	69
a)	Vertragliche Abmachungen der Aktionäre untereinander (ABV)	69
b)	Vertragliche Abmachungen zwischen der AG und ihren Aktionären	69
3.	Schranken der inhaltlichen Gestaltungsfreiheit	70
a)	ABV	70
b)	Verträge zwischen der Gesellschaft und Aktionären	70
4.	Typischer Inhalt	71
5.	Rechtliche Qualifikation und Wirkung	72
6.	Faktische Einheit von ergänzenden schuldvertraglichen Abmachungen mit der körperschaftlichen Ordnung, aber selbständiges rechtliches Schicksal - Problematik	73
a)	Allgemeines	73
b)	Dauer der vertraglichen Abmachungen	73
c)	Durchsetzbarkeit der vertraglichen Abmachungen	74
IV.	Zusammenfassende Bemerkungen	75
C.	Zur rechtlichen Behandlung von genossenschaftlichen Aktiengesellschaften	77
I.	Anwendbares Recht	77
1.	In sachlicher Hinsicht	77
2.	In zeitlicher Hinsicht	78
II.	Die verschiedenen Quellen der körperschaftlichen Ordnung der AG und ihre Auslegung	78
1.	Gesetz	78
a)	Quellen des Aktienrechts i.w.S.	78

b)	Auslegung des Aktienrechts	78
c)	Anwendung der zwingenden aktienrechtlichen Bestimmungen	79
d)	Anwendung der dispositiven aktienrechtlichen Bestimmungen	79
2.	Statuten	80
a)	Auslegung	80
b)	Anwendung	80
3.	Reglemente	80
a)	Auslegung	80
b)	Anwendung	81
4.	Innengesellschaftliche Observanz	81
a)	Auslegung	81
b)	Anwendung	81
5.	Beschlüsse und andere Rechtshandlungen von Organen	81
6.	Vertragliche Abmachungen	82
a)	Auslegung	82
b)	Anwendung	82
3. TEIL: AUSGEWÄHLTE BESONDERHEITEN GENOSSENSCHAFTLICHER AKTIENGESELLSCHAFTEN UND IHRE RECHTLICHE BEURTEILUNG		83
§ 6	ENDZWECK	85
I.	Begriffliches	85
1.	Zweck und Endzweck	85
2.	Wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Zielsetzung	86
3.	Gemischte Zielsetzung	87
II.	Der genossenschaftliche Förderungszweck	88
1.	Umschreibung der genossenschaftlichen Zielsetzung	88
2.	Der ideelle Hintergrund: die genossenschaftlichen Prinzipien	89
III.	Das genossenschaftliche Unternehmen	90
1.	Genossenschaft und Unternehmen	90
a)	Zum Begriff des kaufmännischen Unternehmens	90
b)	Genossenschaft und Führung eines kaufmännischen Unternehmens	91
2.	Exkurs: Der betriebswirtschaftliche Aspekt der Genossenschaft	92
a)	Vorbemerkungen	92
b)	Umschreibung und Abgrenzung	92

Inhaltsverzeichnis

c) Zu den Leistungsbeziehungen	93
d) Organisatorische Struktur- und Entwicklungstypen	94
e) Beurteilung des Erfolges einer Genossenschaft	95
f) Genossenschaft und Rechtsform	96
IV. Zur Zulässigkeit der Verwendung der Rechtsform der AG für genossenschaftliche Zwecke bzw. zur Führung eines genossenschaftlichen Unternehmens	97
1. Vorbemerkungen	97
2. Grundsatz der Zweckneutralität der AG	97
3. Einschränkung der Zweckneutralität durch andere, zwingende aktienrechtliche Bestimmungen?	98
a) Kollision mit dem Aktionärsrecht auf gewinnstrebige Geschäftsführung	98
b) Verstoß gegen das Verbot statutarischer Nebenleistungspflichten (Art. 680 Abs. 1 OR)?	99
c) Verletzung der aktienrechtlichen Kompetenzordnung der Organe bzw. Eingriff in die Kompetenzen des Verwaltungsrates?	100
d) Verstoß gegen die aktienrechtlichen Kapitalschutzbestimmungen?	102
e) Zusammenfassende Bemerkungen	104
4. Relativierung der Zweckneutralität der AG durch das Steuerrecht?	104
5. Statutarische Verankerung	105
a) Abweichender Endzweck als bedingt notwendiger Statuteninhalt	105
b) Ausgestaltung der Zweckklausel	106
aa) Zu den Grenzen der zulässigen Ausgestaltung	106
bb) Zweckmäßigkeitserlegungen	107
cc) Praktische Beispiele	107
6. Wohlerworbeneheit des abweichenden, statutarischen Endzwecks bzw. notwendiges Abänderungsquorum	108
§ 7 ZUR MITGLIEDSCHAFTSSTRUKTUR IM ÜBERBLICK	111
I. Personalistische Mitgliedschaftsstruktur bei der Genossenschaft	111
1. Personale Basis der Genossenschaft	111
2. Die Rechtsstellung des Genossenschafters	112
a) Rechte	112
b) Pflichten	113
c) Das genossenschaftliche Gleichbehandlungsprinzip; Bemessung der Rechte und Pflichten der Mitglieder	114
3. Erwerb, Übertragung und Verlust der Mitgliedschaft	115

II. Kapitalbezogene Mitgliedschaftsstruktur bei der AG	116
1. Die AG als Grundkapitalgesellschaft	116
2. Die Rechtsstellung des Aktionärs	117
a) Rechte	117
b) Pflichten	118
c) Das aktienrechtliche Gleichbehandlungsgebot; Bemessung der Rechte und Pflichten der Aktionäre	118
3. Erwerb, Übertragung und Beendigung der Mitgliedschaft	120
III. Die Mitgliedschaftsstruktur der genossenschaftlichen AG	122
1. Generelle Charakterisierung	122
2. Die Rechtsstellung des Aktionärs	122
a) Rechte	122
b) Pflichten	123
c) Zur Zulässigkeit einer abweichenden Bemessung der Aktionärsrechte	123
3. Erwerb, Übertragung und Verlust der Mitgliedschaft	125
4. Ergänzung der körperschaftsrechtlichen Ordnung durch vertragliche Abmachungen	126
 § 8 VERMÖGENSRECHTLICHE STELLUNG DER AKTIONÄRE	 127
A. Vorbemerkungen	127
B. Genossenschaftliche Mitgliederförderung durch die Gewährung von Sachvorteilen	128
I. Sachvorteilsgewährung in der Rechtsform der Genossenschaft	128
1. Zusammenhang zwischen genossenschaftlichem Endzweck und der Gewährung von Sachvorteilen	128
2. Die Rechtsbeziehungen zwischen Gesellschaft und Genossenschaftlern im Rahmen der Benützung der gesellschaftlichen Einrichtungen	129
3. Inhalt des Benützungsrechts	130
4. Das Benützungsrecht als vermögensmässiges Recht	131
a) Aus der Perspektive der Mitglieder	131
b) Aus der Perspektive der Gesellschaft	132
II. Die charakteristischen Merkmale der Sachvorteile im Vergleich zur Dividende	132

III. Genossenschaftliche Mitgliederförderung durch die Gewährung von Sachvorteilen in der Rechtsform der AG	134
1. Einleitende Bemerkungen	134
2. Gründe für die Gewährung von Sachvorteilen bei Aktiengesellschaften	136
3. Exkurs: Die steuerrechtliche Problematik (Problem der verdeckten Gewinnausschüttung)	138
a) Zu Aufgabe und Grundsätzen des Steuerrechts	138
b) Getrennte Besteuerung von Einkünften und Vermögen bei der Körperschaft und bei ihren Mitgliedern; wirtschaftliche Doppelbelastung	138
c) Zur Ertragsbesteuerung der Körperschaften	139
d) Die steuerrechtliche verdeckte Gewinnausschüttung	141
e) Zusammenfassung	143
4. Grundsätzliches zur zivilrechtlichen Beurteilung von geldwerten Leistungen einer AG an ihre Mitglieder in der Form von Sachvorteilen	143
a) Ausgangslage	143
b) Zum Verhältnis zwischen Privatrecht und Steuerrecht generell	144
aa) Vorbemerkung	144
bb) Gemeinsamer Anknüpfungspunkt	144
cc) Unterschiedliche Wertungen	145
dd) Zur Frage der Berücksichtigung steuerrechtlicher Wertungen im Privatrecht	146
ee) Zur Frage der Berücksichtigung privatrechtlicher Wertungen im Steuerrecht	146
c) Zur Frage der Massgeblichkeit der steuerrechtlichen Beurteilung der Sachvorteilsgewährung für deren zivilrechtliche Beurteilung	147
aa) Grundsätzliches zur zivilrechtlichen Beurteilung	147
bb) Berücksichtigung der steuerrechtlichen Beurteilung nur unter besonderen Voraussetzungen	148
cc) Kritik an der "gleichmacherischen" Tendenz der neueren Steuerrechtslehre	149
dd) Auslegung von Art. 678 Abs. 2 OR	150
ee) Fazit	153
5. Die massgeblichen Gesichtspunkte und Kriterien für die zivilrechtliche Beurteilung der Gewährung von Sachvorteilen an Aktionäre im Rahmen von vertraglichen Beziehungen mit der Gesellschaft	154
a) Die aktienrechtliche verdeckte Gewinnausschüttung	154
b) Die Zweckneutralität der AG (Art. 620 Abs. 3 OR)	155
c) Zur Vertragsfreiheit im Verhältnis zwischen AG und Aktionären und ihren Schranken	155

Inhaltsverzeichnis

aa) Grundsatz: Vertragsfreiheit	155
bb) Aktienrechtliche Schranken	156
aaa) Kompetenzvorschriften	156
bbb) Kapitalschutzbestimmungen	157
aaaa) Vorbemerkungen	157
bbbb) Das Verbot der Einlagerückgewähr (Art. 680 Abs. 2 OR)	157
cccc) Das Zinsverbot (Art. 675 Abs. 1 OR)	158
dddd) Die Gewinnausschüttungsvorschriften	159
eeee) Die Vorschriften betreffend Bildung und Verwendung der Reserven (Art. 671ff OR)	160
ccc) Das aktienrechtliche Gleichbehandlungsprinzip	161
d) Treue- und Gleichbehandlungspflicht des Verwaltungsrates bzw. der geschäftsführenden Organe (Art. 717 Abs. 1 und 2 OR)	161
e) Buchführungs- und Bilanzierungsvorschriften	162
f) Zur statutarischen Verankerung der Gewährung von Sachvorteilen	163
6. Zivilrechtliche Zulässigkeit der Gewährung von Sachvorteilen an die Aktionäre bei der AG mit genossenschaftlicher Zielsetzung	164
a) Vorbemerkungen	164
b) Statutarisch verankerter genossenschaftlicher Endzweck	164
c) Kein unzulässiger Eingriff in die aktienrechtliche Kompetenzordnung	164
d) Vereinbarkeit mit den aktienrechtlichen Kapitalschutzbestimmungen	165
aa) Kein Verstoss gegen die Gewinnausschüttungsvorschriften	165
bb) Keine Verletzung der gesetzlichen Reservebildungsvorschriften	165
cc) Vereinbarkeit mit weiteren Kapitalschutznormen	166
e) Keine Pflichtverletzung durch die geschäftsführenden Organe	166
f) Keine Verletzung von Aktionärsrechten	166
g) Fazit	167
7. Nur beschränkt zulässige Sachvorteilsgewährung bei der grundsätzlich gewinnstrebigen AG	169
8. Zusammenfassende Bemerkungen	170
9. Statutarisches wohlerworbenes Aktionärsrecht auf genossenschaftliche Förderung bzw. auf Gewährung von Sachvorteilen (= Recht auf Benützung der gesellschaftlichen Einrichtungen) bei der genossenschaftlichen AG	172
10. Beispiele	174
C. Genossenschaftliche Zielsetzung und Dividendenrecht der Aktionäre bzw. dessen Ausgestaltung	175
I. Genossenschaftlicher Endzweck und Dividendenrecht der Aktionäre	175

Inhaltsverzeichnis

1. Genossenschaftlicher Endzweck = Verzicht auf eine gewinnstrebige Geschäftsführung	175
2. Genossenschaftlicher Endzweck und Dividendenrecht i.e.S.	175
II. Beschränkung des Dividendenrechts	176
1. Bildung von zusätzlichen Reserven	176
2. Statuierung eines Maximaldividendensatzes	178
III. Abweichende Modalitäten der Dividendenausschüttung	179
1. Abweichende Bemessung: Rückvergütung (oder Umsatzdividende)	179
2. Abweichende Form: Sachausschüttungen	182
D. Verwendung des Liquidationsüberschusses	185
I. Bei der Genossenschaft	185
II. Bei der AG	185
III. Bei der genossenschaftlichen AG	186
E. Zusammenfassung	187
§ 9 STIMMRECHT	189
I. Zu den verschiedenen Aspekten des Stimmrechts	189
1. Wesen und Funktion des Stimmrechts	189
2. Stimmberechtigung und Ausübung des Stimmrechts	190
3. Sachlicher Umfang des Stimmrechts	191
4. Stimmkraft und Bemessung des Stimmrechts	191
5. Beschlussfassung und Quoren	192
II. Zur Gestaltung des Stimmrechts in der genossenschaftlichen AG	194
1. Zur besonderen Interessenlage	194
2. Übersicht über die verschiedenen Gestaltungsmöglichkeiten auf statutarischer Basis	196
3. Vertragliche Regelung als Variante	197
III. Abweichende Bemessung des Stimmrechts	198

Inhaltsverzeichnis

1. Nach Köpfen	198
a) Vorbemerkung	198
b) Zulässigkeit	198
c) Einführung und Abschaffung	201
d) Varianten	202
2. Nach der Benützungintensität?	202
IV. Stimmrechtsaktien als Mittel zur Nivellierung der Stimmkraft	203
1. Wesen und Funktion	203
2. Einführung	204
3. Anwendungsbereich	207
4. Abschaffung	207
5. Funktion in der genossenschaftlichen AG; Problematik	208
V. Nivellierung der Stimmkraft durch eine Höchststimmklausel	209
1. Wesen und Funktion	209
2. Arten	209
3. Einführung	210
4. Anwendungsbereich	211
5. Umgehungsproblematik	212
6. Beseitigung	212
7. Funktion in der genossenschaftlichen AG; Problematik	212
VI. Erschwerung bzw. Erleichterung der gesetzlichen Beschlussfassungsquoren	214
1. Erschwerung der positiven Beschlussfassung	214
2. Erleichterung der positiven Beschlussfassung	216
VII. Steuerung der Stimmenverteilung durch Einflussnahme auf denAktienerwerb	218
VIII. Steuerung der Stimmenverteilung durch die Ausgabe von PS	219
IX. Vertretungsbeschränkungen	221
X. Urabstimmung und Delegiertenversammlung als Surrogate für die GV?	223
XI. Zusammenfassende Bemerkungen	223

§ 10 PFLICHTEN	225
I. Einleitende Bemerkungen	225
II. Die Liberierungspflicht als einzige Aktionärspflicht	225
III. Unzulässigkeit der Begründung weiterer Aktionärspflichten auf statutarischer Basis	227
1. Die Tragweite des in Art. 680 Abs. 1 OR verankerten Verbots	227
2. Konsequenzen einer Verletzung von Art. 680 Abs. 1 OR	228
a) Zwingende Geltung von Art. 680 Abs. 1 OR - Nichtigkeitssfolge	228
b) Überprüfung der Statuten durch den Handelsregisterführer	229
c) Konversionsmöglichkeit	229
IV. Wirkung einer Verpflichtung zu Mehrleistungen durch GV-Beschluss	230
V. Mehrleistungen auf freiwilliger Basis	231
VI. Vorläufige Folgerungen	231
VII. Begründung von weiteren Pflichten auf vertraglicher Basis	232
1. Ergänzende vertragliche Verpflichtungen	232
2. Besondere Fälle	234
§ 11 ERWERB, ÜBERTRAGUNG UND BEENDIGUNG DER MITGLIEDSCHAFT	235
A. Erwerb und Übertragung der Mitgliedschaft	235
I. Einleitende Bemerkungen	235
II. "Eingangskontrolle" mittels Übertragungsbeschränkungen	237
1. Vinkulierte Namenaktien	237
a) Begriff und Zweck der Vinkulierung	237
b) Mögliche Ablehnungsgründe	238
aa) Generelles	238
bb) Nicht börsenkotierte Namenaktien	239
cc) Börsenkotierte Namenaktien	242
c) Wirkungen der Vinkulierung	243

d)	Für den Zulassungsentscheid zuständiges Organ	244
e)	Einführung und Verschärfung, Abschwächung und Abschaffung	245
2.	Vorkaufsrechte	246
a)	Begriff und Zweck	246
b)	Vorkaufsrechte auf statutarischer Basis	246
aa)	Gegenstand und Berechtigte	246
bb)	Zulässigkeit	247
cc)	Einführung und Aufhebung	250
dd)	"Verstärkte" Wirkung	250
c)	Vorkaufsrechte auf vertraglicher Basis	250
3.	Weitergehende Möglichkeiten auf vertraglicher Basis	251
4.	Fazit	252
III.	Offene Tür - jederzeitige Aufnahme von qualifizierten Mitgliedschaftsbewerbern	253
1.	Vorbemerkungen	253
2.	Erhöhung des Aktienkapitals	254
a)	Durchführung einer ordentlichen Kapitalerhöhung	254
aa)	Zum Verfahren	254
bb)	Problem: Das Bezugsrecht der bisherigen Aktionäre	255
cc)	Eignung zur Offenhaltung der Tür	257
b)	Schaffung von genehmigtem Aktienkapital	258
aa)	Zum Verfahren	258
bb)	Bezugsrechtsproblematik	258
cc)	Eignung zur Offenhaltung der Tür	259
c)	Schaffung von bedingtem Aktienkapital	260
3.	Vorratsaktien	261
a)	Begriff	261
b)	Zulässigkeit	262
c)	Varianten	264
4.	Zwischenbilanz	264
5.	Rückrufbare Aktien, Einräumung eines (Rück-)Kaufrechts zugunsten der Gesellschaft	265
a)	Offenhaltung der Tür ohne Veränderung des Aktienkapitals	265
b)	Abgrenzung zum Ausschluss	266
c)	Unzulässigkeit eines statutarischen Rückkaufsrechts zur Offenhaltung der Tür	266
d)	Zulässigkeit eines vertraglichen Rückkaufsrechts der Gesellschaft	267
6.	Fazit	268

B. Beendigung der Mitgliedschaft	269
I. Einleitende Bemerkungen	269
1. Zur Beendigung der Mitgliedschaft durch den Aktionär	269
2. Zur Beendigung der Mitgliedschaft durch die Gesellschaft	271
II. Erleichterung des Ausscheidens von Aktionären	274
1. Vermittlung der Gesellschaft beim Aktienverkauf, Schaffung einer internen "Aktienbörse"	274
2. Statutarisches Austrittsrecht, ev. Austrittsklagerecht	274
a) Vorbemerkungen	274
b) Zulässigkeit	276
c) Durchführung des Austritts	278
d) Materielle Voraussetzung: Vorliegen eines wichtigen Grundes	280
e) Verfahrensmässige Geltendmachung des Austritts	281
f) Abfindung	282
g) Einführung und Abschaffung eines statutarischen Austrittsrechts	282
h) Abschliessende Bemerkungen	282
3. Vertragliche Varianten eines Austrittsrechts	283
4. Statutarisches Auflösungsklagerecht, ev. Kündigungsrecht	284
5. Fazit	285
III. Ausschluss von Aktionären	286
1. Statutarisches Ausschlussrecht der Gesellschaft	286
a) Vorbemerkungen	286
b) Zulässigkeit	287
c) Durchführung der Ausschliessung	289
d) Materielle Voraussetzung: Vorliegen eines wichtigen Grundes	289
e) Verfahrensmässige Geltendmachung	291
f) Abfindung	291
g) Einführung und Abschaffung eines Ausschliessungsrechts	291
h) Abschliessende Bemerkungen	292
2. Vertragliche Varianten	292
C. Zusammenfassung	293

§ 12 ORGANISATIONSSTRUKTUR	295
I. Vergleich der gesetzlichen Organisation von Genossenschaft und AG	295
II. Regelungen betreffend die Zusammensetzung des Verwaltungsrates	296
1. Vorbemerkungen	296
2. Ausgestaltung des Verwaltungsrats als Kollegialbehörde	296
3. Einschränkung des passiven Wahlrechts durch die Statuierung weiterer Wählbarkeitsvoraussetzungen	297
4. Folgen des Fehlens oder des nachträglichen Wegfalls von Wählbarkeitsvoraussetzungen	297
III. Zum Verhältnis von GV und Verwaltungsrat	298
1. Vergleich Genossenschaft - AG	298
2. Möglichkeit einer Verstärkung der Stellung der GV (Kompetenzdelegation nach "oben")?	299
IV. Beiratsgremien	301
1. Allgemeines zur Erscheinung und ihrer Zulässigkeit	301
2. Beiratsgremien bei genossenschaftlichen Aktiengesellschaften	302
a) Beweggründe für die Schaffung von Beiräten	302
b) Mögliche Rechtsgrundlagen	302
c) Zusammensetzung	303
d) Bestellung	303
e) Mögliche Aufgaben (Rechte und Pflichten)	304
f) Beispiel	305
4. TEIL UND § 13: ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK	307
I. Zusammenfassung	309
II. Fazit	312
III. Auswirkungen der Aktienrechtsrevision von 1991	312
IV. Ausblick: Auswirkungen einer künftigen Revision des Gesellschaftsrechts	315